

Geschichtliche Fortsetzung

bis zur

Befreiung Robrechts van Bethune, des 23. Grafen von Vlaanderen.

Von den sechzigtausend Mann, die von Philipp dem Schönen zur Verwüstung Vlaanderns ausgesandt waren, entkamen nur ungefähr siebentausend, welche in aller Eile auf verschiedenen Wegen den französischen Boden zu erreichen suchten. Gui von St. Pol hatte bei Rijsfel fünftausend Flüchtlinge zusammengezogen, mit denen er sich nach Frankreich durchschlagen zu können hoffte; aber von einem Teile des vlämischen Heeres angegriffen, ward er in blutiger Schlacht geschlagen, wobei fast alle seine Leute den Tod fanden, dem sie zu Kortrijk entronnen waren. „Die excellente Cronike“ meldet uns, wieviel Franzosen in ihr Vaterland zurückkehrten: „Und alle, die entkamen und entflohen, mögen zusammen ungefähr dreitausend sein von der ganzen grossen Menge, die da versammelt gewesen war, um Vlaanderen völlig zu vernichten; und diese konnten die Märe von ihren so traurigen Abenteuern überbringen.“

Die vornehmsten Edelen, die tapfersten Ritter blieben tot vor Kortrijk, ¹⁾ ihre Zahl war so groß, daß es den Berichten zufolge kein Schloß und keine Herrschaft in Frankreich gab, da man nicht Trauer anlegte; hier flossen die Thränen um den Galten, dort um den Vater oder Bruder; das ganze Land war von Klagen erfüllt. Die vlämischen Feldherrn trugen dafür Sorge, daß die gefallenen Könige und erlauchten Landesherren in der nahen Abtei von Groeningen beigelegt wurden, wie aus einem alten Gemälde hervorgeht, das sich noch heute in der St. Michaelskirche zu Kortrijk befindet, und darauf die

¹⁾ Die Namen der vornehmsten französischen Ritter, die unter französischer Fahne gefallen sind, verzeichnet Voisin in seinem mehrfach erwähnten Werke über die Sporenschlacht.